

**Informationsvorlage****Nr. 138/2020**

|                       |                                                                |                    |                      |
|-----------------------|----------------------------------------------------------------|--------------------|----------------------|
| <b>Federführung</b>   | Dezernat II<br>Amt für Soziales und Teilhabe<br>Hug, Christine |                    |                      |
| <b>AZ./Datum:</b>     | 50 Hu/04.09.2020                                               |                    |                      |
| <b>Gremium</b>        | <b>Behandlung</b>                                              | <b>Sitzungsart</b> | <b>Sitzungsdatum</b> |
| Integrationsausschuss | zur Kenntnisnahme                                              | öffentlich         | 30.09.2020           |

**Bundesweite Rassismus Debatte - Folgerungen für Fellbach****Bezug:**

Integrationsausschuss 02.07.2020 n.ö. (Vorlage 090/2020)

**Sachverhalt:****1. Hintergründe der aktuellen Rassismus-Debatte in Deutschland**

Orte wie Mölln, Solingen, Rostock-Lichtenhagen, Kassel, Halle, Hanau sowie die NSU zeigen, dass rassistisch motivierte Gewalt eine lange Tradition und eine erschreckende Kontinuität in Deutschland hat. Auch Fellbacher Migrantinnen und Migranten<sup>1</sup> hätten sich nicht erst mit dem Tod von George Floyd gewünscht, dass das Thema Rassismus in Fellbach diskutiert wird, um diese Thematik öffentlich zu machen und zu sensibilisieren. Ziel muss sein, dass niemand wegen seiner Hautfarbe, seiner Religion, seiner sexuellen Orientierung oder seiner nationalen Identität benachteiligt wird. Auch wenn die Diskussion derzeit breit und medial intensiv begleitet geführt wird, befürchten nicht nur die Mitglieder des Integrationsausschusses, dass das Thema zu schnell wieder von der Agenda verschwindet.

Es ist schon lange wissenschaftlich geklärt, dass es keine biologisch zu bestimmenden Menschenrassen gibt; die Begrifflichkeit von den Menschenrassen diente lange Zeit lediglich dazu, zwischen Menschengruppen unterschiedlicher phänotypischer Merkmale eine Hierarchie zu etablieren. Die „fremde“, andere (Minderheits-) Bevölkerung wurde als der Mehrheitsbevölkerung kulturell, sozial und ökonomisch unterlegen klassifiziert. Diese Sichtweise hat eine lange europäische Tradition. Der Begriff „Rassismus“ ist daher kritisch zu sehen. Besser ist es, von

---

<sup>1</sup> Dieser Begriff ebenso wie der Begriff „Migrationshintergrund“ wird als stigmatisierend empfunden, weil er oft mit Problemen assoziiert wird, bei denen die Gesellschaft Hilfestellung leisten muss. Besser wären Begriffe wie „Menschen mit internationaler Geschichte“ oder „Einwanderer und ihre Nachkommen“ – gemeinsam nach einer diskriminierungsfreien Sprache zu suchen und zu verwenden, kann im Rahmen der Diskussion um Rassismus ein hilfreicher Ansatz sein.

Menschenfeindlichkeit und der daraus resultierenden Diskriminierung, Abwertung und Chancengleichheit zu sprechen.

## 2. Situation in Fellbach

Fellbach ist eine Stadt, die sich bereits seit vielen Jahren um ein friedliches Zusammenleben aller Einwohnerinnen und Einwohner bemüht. Die Integrationsarbeit hat einen hohen Stellenwert, bei dem immer schon die Mitwirkung der Menschen, die aus anderen Herkunftsländern kommen und in Fellbach wohnen, erwünscht und gefördert wurde. Größere medienwirksam beschriebene rassistische Vorkommnisse hat es nicht gegeben.

Das ist gut so – und daran werden der Gemeinderat, die Verwaltung sowie autochthone wie migrantische Organisationen auch künftig aktiv weiterarbeiten.

Dennoch berichten Migrantinnen und Migranten auch in Fellbach, dass der sog. „Alltagsrassismus“ gängige Erfahrung ist. Damit sind die wie kleine Nadelstiche wirkenden Äußerungen, Blicke oder Fragen verbunden, die nicht böse gemeint sind, aber verletzend auf die Beteiligten wirken. Beispielhaft dafür steht die oft unbedarft gestellte Frage: „Woher kommen Sie?“. Für Menschen, die bereits seit vielen Jahre in Deutschland leben bzw. sogar hier geboren sind, ist diese Frage beleidigend; denn sie wird gestellt, weil körperliche Merkmale wie eine dunklere Haut- oder Haarfarbe einen nichtdeutschen Geburtsort nahelegen. Diese Art der „rassistischen“ Menschenfeindlichkeit ist schwer zu greifen und zu vermitteln. Solche Erlebnisse werden erst in einer vertrauensvollen Atmosphäre, die von Zuhören und Wertschätzen geprägt ist, miteinander geteilt.

Daneben erfahren Menschen mit internationaler Geschichte auch in Fellbach strukturell bedingte Ausgrenzung und Diskriminierung. Dies zeigt sich z.B. daran, dass Menschen mit ausländisch klingenden Namen auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt kaum Chancen haben.

In Fellbach lebende Muslima, die Kopftuch tragen, erleben oft noch stärkere Benachteiligungen; ebenso geht es Frauen mit einer dunklen Hautfarbe. Sie erleben, dass sie mindestens in zweifacher Hinsicht ausgegrenzt und oft auch beleidigt werden: weil sie weiblich sind und weil sie eine dunkle Hautfarbe haben bzw. ein Kopftuch tragen. Sie erleben Nachteile in der Schule, beim Sport, beim Einkaufen und auf der Straße.

Die Herausforderungen sind groß. Beide Seiten – die autochthone Bevölkerung wie die Bevölkerung der Einwanderer und ihrer Nachkommen – müssen sich zu einem friedlichen Miteinander in Vielfalt bekennen und die Gemeinsamkeiten wertschätzend in den Vordergrund stellen. Empfindlichkeiten auf beiden Seiten sind beiseite zu legen, damit eine offene und sachliche Kommunikation stattfinden kann.

## 3. Mögliche Lösungsansätze

Mögliche Lösungsansätze liegen in einer umfangreichen Aufklärungsarbeit. Diskriminierende Strukturen müssen aufgedeckt, ggf. sanktioniert und beseitigt werden. Dazu sind kreative Herangehens- und Vorgehensweisen vonnöten.

Mitglieder des Sozial- und des Integrationsausschusses, Mitglieder aus dem Jugendgemeinderat und der offenen Jugendarbeit sowie die Kirchen haben sich in den letzten Wochen Gedanken gemacht, wie Rassismus im Sinne von menschenfeindlicher Benachteiligung und Beleidigung vermieden werden kann.

So sollen in den kommenden Monaten verschiedene Angebote, Gesprächsrunden, Aktionen oder Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen geplant und durchgeführt werden.

Die christlichen Kirchen möchten den interreligiösen Dialog mit Menschen muslimischen Glaubens intensivieren. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe im Rahmen der ACK (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen) gebildet. Diese wird sich mit verschiedenen relevanten Themen auseinandersetzen und Formen der vorurteilsfreien Begegnung entwickeln.

Kontakte zum staatlichen Schulamt werden genutzt, um das Thema verstärkt an die Schulen zu bringen.

Wenn Corona dies ermöglicht, können öffentliche Veranstaltungen wie z.B. eine Lesung mit einem einschlägigen Autor durchgeführt werden. Daran anschließen könnte sich eine (Podiums-) Diskussion.

Im Rahmen der offenen Jugendarbeit sollen in den kommenden Monaten unterschiedlichste Formate geplant und umgesetzt werden, die Rassismus bzw. Menschenfeindlichkeit thematisieren.

Besonders von Alltagsrassismus und Ausgrenzung betroffene Personengruppen wie z.B. Frauen, die ein Kopftuch tragen oder Frauen mit dunkler Hautfarbe, sollen besonders in den Blick genommen werden. Vorhandene gute Beispiele aus anderen Städten wie Azubitage, Patenschaften, Frauenfrühstücke können auf Fellbach übertragen und hier umgesetzt werden.

Durch diese Maßnahmen soll ein Netzwerk mit weiteren noch nicht genannten Partnern namentlich aus den Bereichen Sport und Kultur entstehen, das wirkungsvoll gegen menschenfeindliche Diskriminierung und Ausgrenzung vorgeht.

Über die umgesetzten Aktionen, Veranstaltungen, Projekte wird wieder im Integrationsausschuss berichtet.

### Finanzielle Auswirkungen:

- ☒ keine
- ☐ einmalige Kosten von \_\_\_\_\_ €  
einmalige Erträge von \_\_\_\_\_ €
- ☐ lfd. jährliche Kosten von \_\_\_\_\_ €  
lfd. jährliche Erträge von \_\_\_\_\_ €
- ☐ bei Bauinvestitionen ab 350.000 € siehe beil. Folgekostenberechnung
- ☐ Haushaltsmittel bei Produktsachkonto \_\_\_\_\_ vorhanden
- ☐ über-/außerplanmäßige Ausgabe von \_\_\_\_\_ € notwendig
- ☐ Sonstiges

gez.  
Johannes Berner  
Erster Bürgermeister

Anlagen: ---